

# Der Weg zum Segelpiloten

Beim Luftsportverein Südtondern auf dem Flugplatz Aventoft sind gerade Schnupperwochen für Anfänger und Jugendliche: Mattis Pfeiffer legt seine C-Prüfung ab

Tilman Wrede

Seil straff – Winde gib Gas“, ertönt aus dem Funkgerät der Fahrerkabine, es folgt eine ruckartige Bewegung. Der Segelflieger wird von einer Winde mit einem Stahlseil vom anderen Ende des Platzes angezogen. Durch den Gegenwind und die Ausrichtung der Seitenruder hebt Mattis Pfeiffer (15) eine Sekunde später ab und ist kurzerhand im 60-Grad-Winkel zum Boden fast im senkrechten Flug nach oben. Der Druck auf der Brust steigt für einen kurzen Moment, der Griff zum Schaltknüppel wird fester und der Wind rauscht laut am Segelflugzeug vorbei.

## Der erste Alleinflug bleibt immer in Erinnerung

Dann geht es auch schon zurück in die waagerechte Position und der Blick automatisch von den Wolken wieder Richtung Horizont. In 400 Meter Höhe wird das Stahlseil ausgeklinkt und Mattis ist auf sich gestellt.

„Endlich alleine“, denkt sich der 15-Jährige in solchen Momente: Niemand ist da, der ihm dazwischen redet und kein Lehrer hinter ihm. Nur er alleine in der ASK13, dem Doppelsitzer-



Mattis Pfeiffer (15) ist bereit für seine C-Prüfung.

Fotos: Tilman Wrede

segelflugzeug des Luftsportvereins. Sein erster Flug alleine, ganz ohne Fluglehrer, ist ihm noch stark in Erinnerung: „Ich war deutlich angespannter aber auch viel konzentrierter. Aber umso geiler

ist auch das Gefühl, hier oben ganz alleine zu sein.“

Im Segelflugzeug ist Platz für zwei, im Cockpit befinden sich Pedalen für beide Füße, die für die Lenkung des Fliegers durch das hintere Seitenruder sorgen. Links und rechts sind Griffe, die die Lenkung durch die beiden Querruder verstärken. Auf dem Monitor im Cockpit sind Anzeigen für Geschwindigkeit, Höhe und Windstärke. Auf den ersten Blick sieht es unübersichtlich aus, doch für Mattis, der nach 158 Flügen schon geübt ist und jetzt seine C-Prüfung ablegen will, kein Problem.

## Nach 32 Minuten setzt er zur Landung an

Auf dem Weg zur offiziellen Prüfung zum Segelpiloten gilt es, die A- (Alleine fliegen), B- (Querneigung, Schnellflug und eine Landung in einem Zielfeld) und die C-Prüfung zu absolvieren. Die ersten beiden hat er schon. Für die C-Prüfung braucht er einen flüssigen Kurvenwechsel, 30 Minuten Flugzeit und einen sogenannten „Slip“. Bei diesem Seitengleitflug steht der Flieger in 45 Grad zur Flugbahn und sorgt mit einem ausgeschlagenem Seitenruder für einen schnellen Höhenabfall.

Nach 32 Minuten und er-



Auf den ersten Blick viele Knöpfe: Aber die Kontrollliste der neun Punkte darf nicht vergessen werden.

folgreichem „Slip“ setzt er zur Landung auf dem Flugplatz an. Der letzte Meilenstein ist geschafft, die C-Prüfung ist bestanden. Für die große Prüfung zum Segelpiloten fehlen ihm noch ein

paar Theorieprüfungen und ein Überlandflug, das will Mattis als nächstes angehen.

Mit der bestandenen Prüfung darf er jedes Segelflugzeug ohne Motor deutschlandweit fliegen – also auch

über die Berge in Süddeutschland. Doch ist es da schöner als in Nordfriesland? „Ich mag es, die Welt von oben zu betrachten, da ist es egal, von wo“, sagt Mattis, ehe er seinen nächsten Flug startet.

In den Schnupperwochen des Luftsportvereins darf jeder mal mitfliegen und sich auch ausprobieren, „einfach vorbeikommen, bei gutem Wetter am Wochenende oder in diesen Wochen im Sommer, da fliegen wir den ganzen Tag“, sagt der Vorsitzende Hans-Ulrich Henningsen. In diesen Wochen sind 15 Personen dabei, mal einen Tag mehr, mal einen Tag weniger: vier Lehrer, fünf Jugendliche und Vereinsmitglieder.



Durch die Winde in die Luft befördert und dann fast senkrecht nach oben. Da steigt kurz der Druck in der Brust.



Mattis Pfeiffer voll im Fokus – Routine ist hier der größte Feind.



Nordfriesland von oben aus dem Segelflugzeug – ein wunderschöner Anblick.